Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Bernerland

Der Regierungsrat wählte in den Verwaltungsrat der bernischen Hypothekarkasse Regierungsrat G. Moeckli und Gemeinderat Otto Steiger.

Rückwirkend auf 1. Januar 1928 müssen sich nunmehr alle neuen Wirte im Kanton Bern einer staatlichen Wirteprüfung unterziehen.

Die Kirchgemeindeversammlung von Belligen beschloß den Bau einer Kirche samt Pfarrhaus im Kostenvoranschlag von Fr. 350,000.

In Zollikofen wurde in einer Kirchgemeindeversammlung die güterrechtliche Ausscheidung der beiden Kirchgemeinden Zollikofen und Bremgarten vorgenommen. Bremgarten übernimmt das alte, ehrwürdige Kirchlein, den Friedhof, das Sigristenhaus usw., während Zollikofen die Bestuhlung im provisorischen Predigtsaal und ein Harmonium zugeteilt wird.

In Schwarzenburg wurde von der Milchsiederei Tobler A.-G. ein Lieferant festgestellt, der die eingelieferte Milch um die Hälfte streckte.

In Wangen a. Aare vollführte ein Turmseilkünstler eine Motorfahrt über ein über die Aare gespanntes Seil.

Im Amt Thun wurde die Hasenseuche festgestellt, womit das Fehlen der Hasen, das schon im Herbst beobachtet wurde, eine Erklärung findet.

In Thun-Stadt wird seit Jahren eine Kilospende an Lebensmitteln durchgeführt, deren Abholen durch die Wärter und Bereiter der Pferderegieanstalt erfolgt. Die diesjährige am 22. Februar abgehaltene Spende verzeichnet ein überaus befriedigendes Ergebnis.

In der Schwäbispromenade ist ein Waschbär, der sich in einem Baum versteckt hielt, entdeckt worden.

Zum Zeughausverwalter des Zeughauses Thun ernannte der Bundesrat Oberstleutnant Arthur Hediger, Dienstchef der eidg. Kriegsmaterialverwaltung.

Zur Jubiläumsfeier „50 Jahre Wintersport" in Grindelwald wurde ein aus 15 Gruppen und gegen 200 Teilnehmer fassender Festzug veranstaltet.

Innertkirchen beschloß die Renovation seiner nunmehr 100 Jahre alten Kirche. Zugleich soll die alte Orgel verkauft und ein neues Orgelwerk erstellt werden.

Stadt Bern

In Bern, wo er an einer Kommissionssitzung teilnahm, erlitt Nationalrat Gnägi aus Schwadernau einen Gehirnschlag, dem er kurz darauf erlag. Der Verschiedene erreichte das Alter von 60 Jahren.

An der Universität Bern legten ihre Doktorprüfung ab Armin Lehmann von Rüeggisberg, in Bellmund, und Walter Börlin von Basel, beide an der philosophischen Fakultät II.

Die Grippewelle ist im Rückgang begriffen. Der Stadtarzt meldete vergangene Woche noch 272 neue Grippefälle gegenüber 483 in der Vorwoche.

Das Lehrgerüst der neuen Eisenbahnbrücke, das durch seine Mächtigkeit und Konstruktion die Bewunderung der Fachkreise und der Laien fand, wird abgebrochen.

Der Tierpark Dählhölzli ist nunmehr mit Ausnahme des Freigeheges wieder gänzlich geöffnet. Der Tierbestand ist gegenwärtig ein außerordentlich reicher. Im Vivarium insbesondere sind viele Neuheiten zu sehen.

Die Fahrraddiebe sind in Bern wiederum eifrig am Werk. Die Polizei erläßt eine Aufforderung, keine Räder unbeaufsichtigt zu lassen.

† Eduard Mehlhorn

Am 6. Februar ist im Alter von 60 Jahren Eduard Mehlhorn, Rechnungsführer der bernischen Staatskanzlei, nach kurzer Krankheit aus seiner Arbeit abberufen worden.

Eduard Mehlhorn ist am 21. Dezember 1878 in Lichtensteig im Kanton St. Gallen geboren worden. Nachdem er die dortigen Schulen erfolgreich durchlaufen hatte, trat er in eine Schriftsetzerlehre ein. Die kleine Landdruckerei, in welcher er diese absolvierte, bot ihm besser als jedes städtische Großunternehmen die Möglichkeit, sich mit allen Zweigen des Buchdruckergewerbes (der Hochschule der Arbeit, wie man es damals nannte) vertraut zu machen.

In Ausübung des von ihm geachteten Berufes siedelte er noch im Jahre des Lehrzeitabschlusses nach St. Gallen über, um nach drei Jahren die Gallusstadt für ein weiteres Jahr mit Basel zu vertauschen. Im Jahre 1902 kam er schließlich nach Bern, wo er ansäßig wurde und 1903 mit Elise Bertha Lanz die Ehe einging, welcher zwei Töchter entsprossen sind.

Die Grenzbesetzungsjahre waren durch Verdienstausfall eine schwere Belastungsprobe für diese Ehe, aber seine Gattin half sie ihm tapfer

durchstehen. Ein voller Strahl des Glückes traf ihn dann im Jahre 1919, als seine Wahl zum Bürochef der Staatskanzlei erfolgte. Es spricht für die Persönlichkeit des Verstorbenen, daß man ihn, den Nichtfachmann, zu diesem verantwortungsvollen Amte heranzog; er hat dann aber auch dieses Vertrauen durch seine vorbildliche dienstliche Haltung in jeder Hinsicht zu rechtfertigen gewußt.

Als überzeugtes Mitglied der sozialdemokratischen Partei hat der Verstorbene großen Anteil an der Genossenschaftsbewegung genommen. Bereits 1911 wurde er in den Verwaltungsrat der Konsumgenossenschaft Bern gewählt. Zwei Jahre später, als 35jährigen, sehen wir ihn in der Betriebskommission, 1925 als Vizepräsidenten der Konsumgenossenschaft, und in gleicher Funktion in der Bäckereigenossenschaft. Als nebenamtlicher Redaktor am „Konsument" trug er den Genossenschaftsgedanken, wie er ihn sah und verfocht, in immer breitere Volkskreise.

Aus diesem großen Tätigkeitsgebiete ist Eduard Mehlhorn nun jäh abberufen worden. Als ein festumrissener, reiner Charakter wird er in unserer Erinnerung weiterleben. —ll—